**— Siehe, es kommt die Zeit, spricht Gott der Herr, dass ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn, es zu hören; dass sie hin und her laufen und des Herrn Wort suchen und doch nicht finden werden. Amos 8, 11-12**

*Jesus spricht:* **Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren. Lukas 11, 28**

Aufregende Dinge sagt der Prophet an: Es kommt Bewegung in die Reihen der Menschen. Viele sind unterwegs, doch nicht wegen Spannung und Nervenkitzel. Massen ziehen durchs Land, nur um Gottes Wort zu hören. Das müssten wir einmal erleben! – Sicher gab es das schon hin und wieder, dass man lange Wege nicht scheute, Mühen und Beschwerden in Kauf nahm, nur um nahe an der Quelle der Kraft zu sein. In der Reformationszeit sind viele Bürger Leipzigs, das streng katholisch blieb, zu den evangelischen Predigern in den Außendörfern gewandert, sogar unter der Gefahr, verhaftet zu werden, und unter der Androhung, das Heimatrecht zu verlieren. Es ist nicht nur Interesse, das sie treibt. Es ist ein Hunger, eine Sehnsucht. *Diese Menschen können gar nicht mehr leben ohne das Wort Gottes.* Sie suchen in ihm den Sinn ihres Lebens, die Kraft für den Alltag, den Trost im Leiden, die Hoffnung für die Zukunft. – Wie würden wir wohl so eine Begeisterung beurteilen? Misstrauisch? Hoffentlich haben wir dann die Freiheit, uns über die „Zugelaufenen“ zu freuen und sie herzlich zu begrüßen. – Aber warum schließt der Prophet so bitter: „dass sie des Herrn Wort suchen und doch nicht finden werden“? Gibt es wirklich dieses trostlose „zu spät“?

**EG 452 Er weckt mich alle Morgen – Psalm 84**